

Unsere liebe gute Schweiz [...]

Autor(en): **Büchi, Werner**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 20

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

rer-Aktien an der Börse aufkaufen, um die Kurse zu stützen und die Öffentlichkeit nicht auch noch auf unsere Situation aufmerksam zu machen? Übrigens, wie macht sich eigentlich der junge Steuri, den Ihr letztes Jahr als Verkaufsleiter eingestellt habt?»

«Ach, der junge Steuri — was der macht? Spesen macht er, reist in der halben Welt herum, schleppt Besucher an, die ich dann, als Gipfel der Unverschämtheit, zusammen mit Benz noch zum Nachtessen in die teuersten Lokale ausführen muss. Kürzlich war er sogar mit Japanern da, die natürlich nicht einmal Deutsch konnten. Niemand kann verlangen, dass ich nur wegen ein paar Japanern noch Englisch oder gar Japanisch lerne.»

«So geht es denn nun darum, die Generalversammlung und das jährliche Presse-Communiqué vorzubereiten», räusperte sich Präsident Grütter-Ketterer, ahnend, dass eine weitere Diskussion wohl kaum etwas Fruchtbares einbringen würde.

«Also, die Generalversammlung werden wir wohl wieder im Kongresshaus abhalten müssen. Das sind wir unserem traditionsreichen Unternehmen schuldig. Alfons, denk Dir ein paar passende Formulierungen aus. Es ist ja kaum anzunehmen, dass jemand Fragen stellt. Was nun das Menü anbelangt, so erwarte ich Eure Vorschläge.»

Traktandum «Menü»

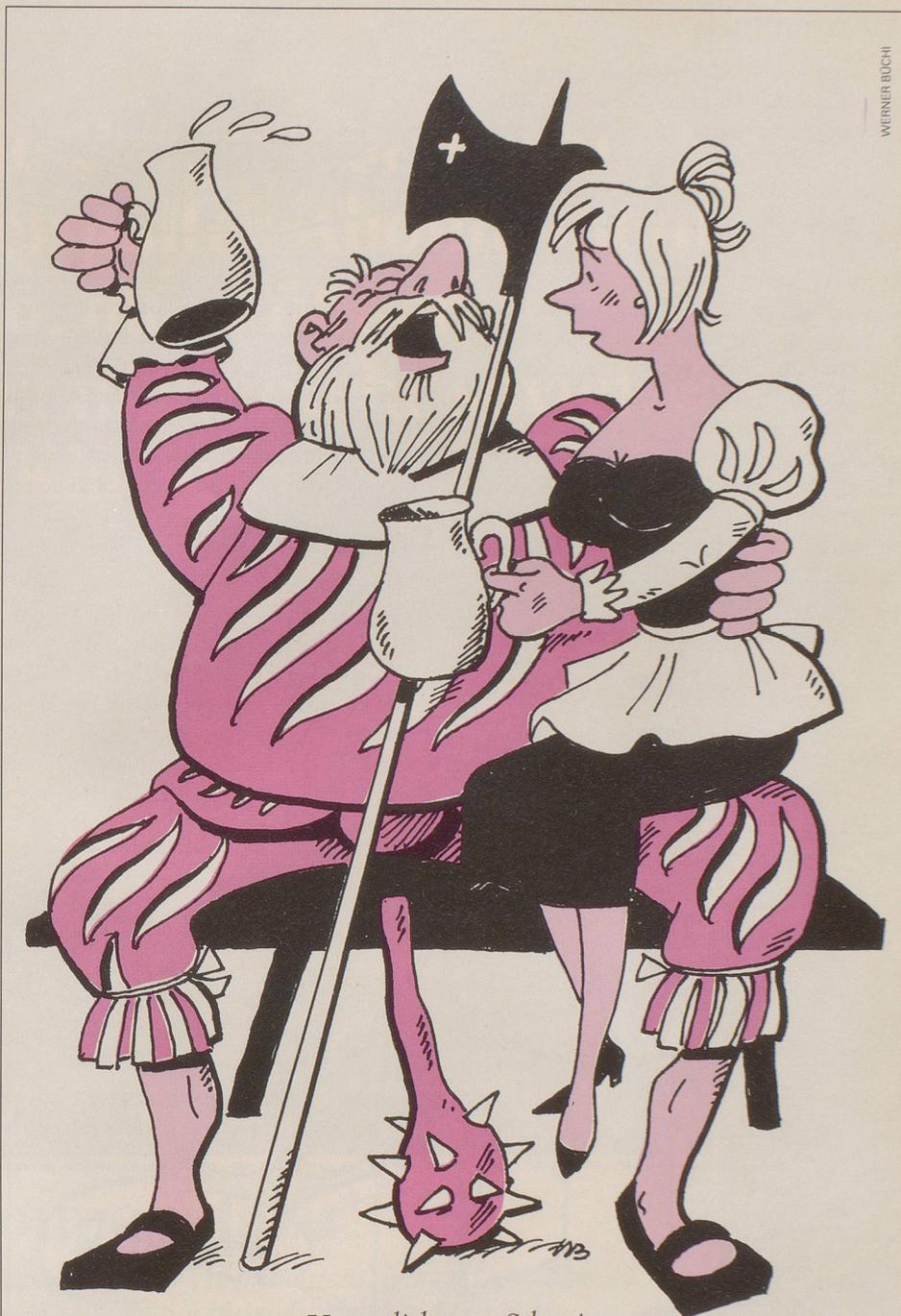
Es entspann sich nun eine angeregte Diskussion, die sich wohltuend von der vorangegangenen, gespannten Atmosphäre unterschied. Als Vorspeise, das stand ausser Frage, sollte es wiederum Spargeln à la KMB geben, so genannt nach einem Rezept, das Alfons Ketterer seinerzeit persönlich aus dem Elsass mitbrachte.

Nach weniger als einer Stunde stand das komplette Menü.

Auf den Gesichtern des Rates zeigte sich eine wohlige Vorfremde. Die Leistungsfähigkeit eines guten Teams kann nicht zuletzt daran gemessen werden, wie es solch heikle Fragen löst.

Präsident Grütter-Ketterer war eben im Begriff, die Sitzung zu schliessen, als sich Boller noch einmal zu Wort meldete: «Wie lässt sich eigentlich das neue Geschäftsjahr so an, Alfons?»

«Das neue Geschäftsjahr? Ja, wie soll es sich anlassen? Nicht gerade gut. Wir brauchen schon eine gute Portion Gottvertrauen. Aber macht Euch keine Sorgen, das Jahr ist ja noch lang und im Notfall haben wir ja noch die Liegenschaft Langweg. Im übrigen werde ich an der nächsten Direktionssitzung den unmissverständlichen Befehl erteilen, dass nun endlich etwas gehen muss.»



*Unsere liebe gute Schweiz
ist eine riesengrosse Beiz.
Schon die alten Eidgenossen
haben Siege dort begossen!*

Anderntags setzte sich Direktionspräsident Alfons Ketterer mit seinem Public-Relations-Berater zusammen.

Und eine Woche später war in der Wirtschaftspresse zu lesen:

Die KMB — Ketterer Maschinen AG setzt auf den Fernen Osten

Nach einem etwas verhaltenen Jahr zeigt sich die Geschäftsleitung der Ketterer Maschinen AG zuversichtlich. Durch den Verkauf nicht benötigter Liegenschaften sind dem Unternehmen bedeutende Mittel zugeflossen, die es erlauben, in

modernste elektronische Steuerungstechnik zu investieren. Eine intensive Marktbearbeitung zeigt vielversprechende Früchte. So interessieren sich insbesondere japanische Abnehmer stark für die Produkte der weltführenden Ketterer AG. Wie der Delegierte des Verwaltungsrates, Direktionspräsident Alfons Ketterer, gegenüber der Presse erklärte, werde das Unternehmen dank einer sorgfältigen mittelfristigen Planung und klarem Setzen von Prioritäten seine ausgezeichnete Stellung im Markt auch weiterhin zu halten wissen.